

# ... im Blick

Evangelisch in Lippstadt



Und was mal aus mir werden wird...



3

**Ich bin schon was -  
von Anfang an!** Andacht

4

**Gemeinsam auf der  
Suche nach dem Leben  
mit Gott**

Leitartikel

6

**Diese hohe Feierstund**  
Im Stadtarchiv entdeckt

8

**Jugendweihe  
in der DDR**

Die andere Konfirmation

10

**Erinnerungen einer  
Goldkonfirmandin**

Rückblick nach 50 Jahren

11

**Wenn ich groß bin**  
Berufsberatung im EG

12

**Aus dem Presbyterium**

14

**Konfirmation**

Fotos der Konfirmandinnen  
und Konfirmanden

19 /22

**Adressen**

20

**Gottesdienste  
in Lippstadt**

23

**Familiennachrichten**

27

**Goldene Konfirmation**

28

**Tyll**

Vorgelesen

29

**Kirchenmusik**

31

**Seelsorgebereiche**

38

**Aus dem Shalom**

39

**Kinderkirche**

40

**Interview**

# Ich bin schon was - von Anfang an!

Andacht von Pfarrer Christoph Peters

**A**m Nachmittag der Konfirmation werden viele Jugendliche von ihren Verwandten gefragt, was sie denn einmal werden wollen. Schließlich musste das früher bis zur Konfirmation entschieden sein – am nächsten Morgen trat man seine Lehrstelle an! Das ist heute anders, und vielfach dauert es noch mehr als zehn Jahre, bis Schule, Lehre oder Studium abgeschlossen sind. Dennoch bekommt man an diesem Tag viele gute Tipps, Mahnungen, Lebensweisheiten – und zudem noch einige Euros mit auf den Weg!

Bildung, Erfahrung und Geld sind sicher wichtig. Aber vor Gott zählen andere Werte: „Der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums, sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne.“ (Jeremia 9, 22f). Gott müssen wir nicht imponieren, indem wir auch ohne ihn stark sind. Gott kennengelernt zu haben - das ist eine treffende Zusammenfassung eines gelungenen Konfirmandenunterrichtes! Und von dieser Begegnung beeindruckt zu sein – so dass ich sie nicht wieder vergesse.

Ich habe in diesem Jahr meine erste Konfirmation mit der Don Bosco-Förderschule in Bad Waldliesborn. Das lässt meine eigene Konfirmation wieder lebendig werden, als ich in Bethel mit 50 behinderten und nicht behinderten Konfirmanden in der Zionskirche eingesegnet wurde. Die Frage, was aus den Kindern einmal werden soll, stellt sich für diese Eltern noch einmal ganz anders als etwa bei Gymnasiasten. Und auch der Blick in die ferne Zukunft, wenn die Kinder dann eigentlich einmal die Eltern stützen und versorgen sollten; und wiederum danach,

wenn die Eltern einmal nicht mehr da sind.

Gott kennen, zu ihm im Leben und darüber hinaus eine Herzensverbindung schließen – das kann jeder Mensch, ob arm oder reich, ob berühmt oder benachteiligt. Für den Reichen kann dieser Weg zu Gott allerdings schwierig wie ein Nadelöhr sein, wenn er es gewohnt ist, sich auf seine Unabhängigkeit zu verlassen.

Jesus geht noch einen Schritt weiter und macht deutlich, dass wir gar nicht erst etwas Großartiges werden müssen, sondern – von Gott geschaffen - von Anfang an schon etwas sind. „Lasst die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Reich Gottes!“ (Markus 10, 10). Entgegen der landläufigen Meinung und zum Ärger seiner Jünger fragt Jesus nicht nach Alter und Ausbildung. Wenn ich meine Beziehung zu Gott aufbaue und pflege, dann wird nicht nur etwas aus mir, sondern dann bin ich schon was!

Titelthema

# Gemeinsam auf der Suche nach dem Leben mit Gott

.....  
Lilo Peters

**M**it diesem Titel bringt der „Lehrplan für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden in der EKvW“ auf den Punkt, worum es heute in der Vorbereitung auf die Konfirmation geht. 27 000 Jugendliche, über 90% der jungen evangelischen Christen, werden jedes Jahr in der Evangelischen Kirche von Westfalen konfirmiert. Damit ist die Konfirmation das Angebot unserer Kirche mit der höchsten Beteiligung.

Die hohen Zahlen dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass die Konfirmation keineswegs selbstverständlich ist. Eine wesentliche Motivation zur Konfirmation ist auch heute das Bedürfnis nach einem Ritus, der den Übergang vom Kind- ins Erwachsenenalter festlich gestaltet. Frühere Generationen mussten am Morgen nach der Konfirmation aufstehen und eine Lehre oder Arbeit antreten, also zwangsläufig erwachsen sein. Heute ist das Erwachsenwerden ein längerer Prozess, in dem das mündige „Ja“-Sagen zum Glauben nur ein Aspekt ist. Das Bedürfnis nach einem feierlichen Übergangsritus ist geblieben. Allerdings bringen dabei immer mehr Jugendliche wenig kirchliche Sozialisation in die Konfirmandenzeit mit. Dann muss der Zugang zu biblischen Geschichten und gottesdienstlichem Leben erst erschlossen werden.

Dass dies gelingt, ist eben nicht selbstverständlich und setzt eine ständige Überprüfung des konfirmierenden Handelns der Kirche voraus. Eine Orientierungshilfe für Presbyterien und Mitarbeitende spricht von der Konfirmandenarbeit als einer „Entdeckungsreise ins Land des Glaubens“. Diese Formulierung verheißt für Jugendliche und Unterrichtende Spaß, Freude und eine erlebnisorientierte Zeit bei der „Suche nach einem Leben mit Gott“. Doch was verbirgt sich inhaltlich hinter diesem Anspruch, auf welchem theologischen Fundament gründet die Konfirmation?

Eine biblische Begründung für die Konfirmation gibt es nicht. Weder Jesus noch die Apostel haben konfirmiert oder wurden konfirmiert. In der Urkirche ließen sich Erwachsene taufen, meist

„mit ihrem ganzen Haus“ (z. B. Apostelgeschichte 16: die Purpurhändlerin Lydia und danach der Kerkermeister). Davor lag eine Bekehrung zum christlichen Glauben, also ein bewusster, mündiger Schritt. Mit der Tradition der Säuglings- und Kindertaufe übernehmen die Eltern und Paten stellvertretend für den Täufling diese Entscheidung. Die Konfirmation ist nichts anderes als die selbstverantwortete Bekräftigung des Taufversprechens. *Confirmatio* (lateinisch) bedeutet: Bestärkung. Es ist eine Bestärkung von zwei Seiten: Gott bekräftigt das Versprechen des in der Taufe geschenkten Segens. Der Konfirmand / die Konfirmandin bekräftigt den Willen zu einem Leben mit Gott.

Konfirmandenarbeit ist also nachgeholter Taufunterricht. Die „Entdeckungsreise ins Land des Glaubens“ fußt dabei auf drei Grundpfeilern des konfirmierenden Handelns der Kirche: der seelsorgerlichen Begleitung der Jugendlichen, der biblisch begründeten Information und der Erfahrung der Gemeinschaft.

-Eine seelsorgerliche Begleitung wird m. E. auch zunehmend da ermöglicht, wo die Arbeit in einem Team aus Mitarbeitenden unterschiedlicher Generationen geschieht. Ich persönlich verdanke meinen jugendlichen Teamern und ihrem unmittelbaren Zugang zu den „Konfis“ eine große Portion an positiver „seelsorgerlicher“ Grundstimmung.

-Die Inhalte sind im Blick auf die Lebenslage der jungen Leute zu planen und durchzuführen. Im aktuellen Lehrplan gestaltet sich die Konfirmandenzeit als eine Reise mit der Bibel als Reiseführer, Jesus Christus als Reisebegleiter,



Foto: epd Bild

dem Gottesdienst als Einkehrort und dem Abendmahl als Stärkung unterwegs.

-Gemeinschaftserfahrungen über die eigentlichen Konfirmandentreffen hin-

aus sind da möglich, wo die Jugendlichen konsequent dazu ermutigt werden, sich am Gemeindeleben zu beteiligen, eigene Erfahrungen und Fragen einzubringen. So bekräftigt eine regelmäßige Beteiligung der Konfirmanden an den Fürbitten im Gottesdienst das Gemeinschaftsgefühl der Gemeinde insgesamt.

Wenn im April und Juni in unserer Kirchengemeinde um die einhundert jungen Leute konfirmiert werden, ist das wieder ein Höhepunkt im Leben des Einzelnen und der Gemeinde. Wir halten Fürbitte für die Jugendlichen, erinnern uns und sie an ihre Taufe. Sie empfangen den Segen Gottes und bekommen kirchliche Rechte, besonders das Patenamts übertragen. Konfirmation im Sinne einer bestärkenden Begleitung durch die Gemeinde ist damit aber nicht abgeschlossen. Diese Konfirmation geschieht ein ganzes christliches Leben lang.

## Diese hohe Feierstunde

Dr. Christine Schönebeck

**I**m Depot des Stadtmuseums befinden sich einige Exponate zur Lippstädter Konfirmationsgeschichte. Erhalten hat sich ein bei „Witwe Staats“ gedrucktes Heft, das die Liedtexte des Konfirmationsgottesdienstes in der Marienkirche im Jahr 1842 beinhaltet („Gesänge zur Confirmationsfeier“, Stadtmuseum Lippstadt, Inv. Nr. 5517-12). Die Lieder zeichnen die Chronologie der Feier nach, sodass das Heft auch ein wenig wie ein heutiges Gottesdienstprogramm wirkt.

Wenn man für eine Konfirmationsfeier ein Heft mit acht Seiten in den Druck gibt, dann zeigt man, dass das Ereignis wichtig ist. Die Liedtexte selbst wirken auf den heutigen Leser fremd. Teilweise sind sie noch von der Sprache der Spät-

aufklärung geprägt. Das „Hauptlied“ beginnt mit: „Dir ew`ge Treue zu geloben/Sind wir versammelt hier im Heiligthum“. Vor dem Glaubensbekenntnis singt die Gemeinde: „Der Lebensweg ist voll Gefahr. Wir müssen

ringen, kämpfen. [...]“ Um welchen Kampf geht es?

Seit 250 Jahren wird die Konfirmation auch als eine Art „Lebenswende“ gefeiert. Das Leben zerfällt in ein Vorher, das ist die Kindheit, und ein Nachher, das ist die Welt der Erwachsenen. An diesem „Wendepunkt“, der sich nicht separat auf die religiöse Lebenslinie bezieht, zieht man Resümee. In einem Rückblick geht es um das glückliche Land des behüteten Kindes, wo Eltern und Erzieher alles tun, um das Kind vorzubereiten auf das Erwachsensein. Die Konfirmation gibt Auskunft über die Rolle von Bildung, Erziehung und Bildungsinhalte, mit denen das Leben gemeistert werden soll. Verstandesgebrauch ist eine Voraussetzung, Religion aber ermöglicht Orientierung für die richtigen Entscheidungen. Die Konfirmationselemente Gelübde, Versprechen und Bekenntnis zeigen den Zeitgenossen: Nun ist das Kind erwachsen. Es kann sich selbst verpflichten und sein Leben eigenverantwortlich nach selbstgewählten Grundsätzen gestalten.

Ein weiteres Faltblatt („Confirmationslieder“, Stadtmuseum Lippstadt, Inv. Nr. 5517-9) lässt sich aufgrund der Texte mitten in die Zeit der Spätaufklärung datieren. Von „Tugend“ ist die Rede in „dieser hohen Feierstunde“ und die Gemeinde singt nach der Einsegnung: „Kinder, denket ernstlich nach/Über dieses Tages Feier!/ Was jetzt euer Mund versprach,/Sey euch ewig, ewig theuer!/Kinder, o vergesst nicht/Eure hohe Christenpflicht.“

Was aber ist in diesem Denkmuster so gefährlich am Erwachsenwerden? Die

Antwort ist verblüffend und modern zugleich: Es ist der Umgang mit der Freiheit.

Die Aufklärer nutzen zur Beschreibung des unmündigen Menschen das Bild vom „Kind am Gängelband“ oder im „Laufwagen“, welches vor dem Anstoßen und Stürzen geschützt ist. In diesem Bild wird die Anforderung, selbst zu denken und nach selbstgewählten Wertmaßstäben zu handeln, umschrieben mit der Aufforderung, Gängelbänder und Laufwagen abzulegen, frei zu gehen.

Die Idee der Mündigkeit hat konkrete historische Bezüge. Nach dem Wiener Kongress im Jahr 1815 wird der Preußische Staat neu geordnet. Westfalen wird preußische Provinz. Hier soll jeder Mensch eigene Lebenspläne machen, Wohnort, Beruf oder seinen Partner selbst wählen oder auch ein Gewerbe anmelden können. Die Zuerkennung der bürgerlichen Freiheitsrechte will man aber an Bedingungen knüpfen: an nachgewiesene Bildung und Religionszugehörigkeit. Der erste Auftritt des mündigen Bürgers geschieht nun bei der Konfirmation.

Dinge zu verwahren, dient häufig nicht dazu, die Dinge, sondern das, was man mit ihnen verbindet, zu erhalten. Das Faltblatt „Confirmationslieder“ (Stadtmuseum Lippstadt, Inv. Nr. 5517-11) ist als Souvenir offenbar von einem Gottesdienstbesucher mitgenommen worden. Der große Auftritt ist wahrgenommen worden. Handschriftlich ist darauf notiert: „Dieses Lied haben wir gesungen als Ephraim Steinbecker konfirmiert worden ist. Anno 1815 den 9ten Mai.“



## Jugendweihe in der DDR

Matthes Pierog

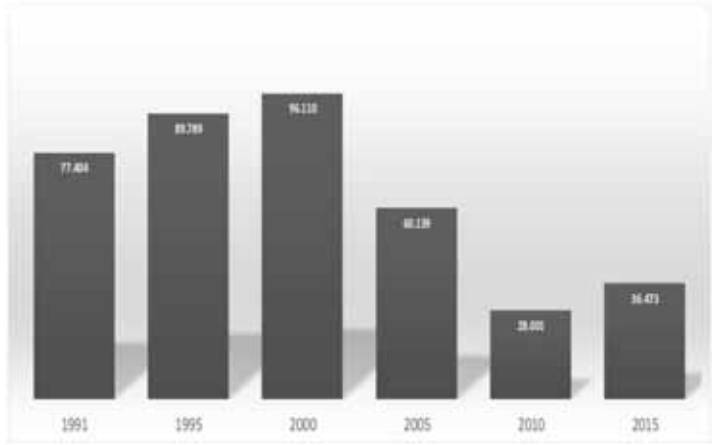
**D**ass in den „neuen“ Bundesländern auch heute deutlich weniger (evangelische) Christen leben, als es in den „alten“ Bundesländern der Fall ist, ist hinlänglich bekannt. Doch wie es dazu kam, wie es die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) also schaffte, so erfolgreich ihr historisch-materialistisches (atheistisches) Weltbild zu etablieren, ist für viele von uns westdeutschen Christen und Bundesbürgern schwer nachvollziehbar.

Ein wesentliches Mittel zur Verdrängung des christlichen Glaubens war die Jugendweihe. Sie hat ihre Wurzeln in der freidenkerisch bestimmten Arbeiterbewegung der Jahrhundertwende (19./20. Jh.) und wurde in den 1950er Jahren durch die SED in der DDR als atheistisches Pendant zur Konfirmation etabliert. Nachdem der sog. Kirchenkampf der SED in den frühen 1950er Jahren auf Drängen Moskaus beendet wurde, zielte das weitere kirchenpolitische Vorgehen eher auf eine langsame, gemäßigte Vereinnahmung und Zurückdrängung der Kirchen und des christli-

chen Glaubens. Um dieses Ziel zu erreichen und langfristig zu sichern, musste die SED – wie bereits die Nationalsozialisten – die Jugend in ihrem Sinne ideologisieren und von der Institution „Kirche“ trennen, deren Jugendarbeit in der Nachkriegszeit regen Zulauf fand. Also wurde Ende 1954 der „Zentralausschuss für Jugendweihen“ eingerichtet, welcher die Organisation und Durchführung der Jugendweihen ab dem Folgejahr verantwortete. Der Ablauf der Jugendweihe ähnelte stark dem der Konfirmation. Nachdem die Jugendlichen ein Jahr an monatlichen



„Jugendstunden“ teilgenommen hatten, wurden sie im finalen Festakt in ihren neuen Lebensabschnitt entlassen. Dort legten sie das Jugendweihe-Gelöbnis ab, bekann- ten sich somit zum sozialistischen Staat, und bekamen eine Urkunde sowie ein entsprechendes Pro- pagandawerk über- reicht. Zur Propagie- rung und Durchfüh- rung der Jugendweihe



Die Teilnahme an der Jugendweihe ist seit der Wende deutlich zurückgegangen. Quelle: [www.jugendweihe.de](http://www.jugendweihe.de)

und der „Jugendstunden“ wurden die entsprechenden Institutionen und Organisationen, wie z. B. Schulen, FDJ und Junge Pioniere, eingebunden. Einerseits wurde durch dieses propagandistische Aufgebot einerseits wurde die Jugendweihe dann binnen weniger Jahre zum Regelfall in der Bevölkerung – Ende der 1960er Jahre lag die Beteiligung eines Jahrgangs bei über 90%. Andererseits hatte die Verweigerung der Jugendweihe für jeden Heranwachsenden auch schwerwiegende Folgen. Die Betroffenen mussten mit der Zuweisung schlechterer Lehrstellen, Zulassungsverboten für die Erweiterte Oberschule und Studienverboten rechnen – ihr weiterer biographischer Werdegang hing also komplett von der Teilnahme an der Jugendweihe ab.

Für christliche Jugendliche, die konfirmiert werden wollten, wurde diese Situation zu einem massiven Problem, obwohl die SED die Jugendweihe auch für gläubige Jugendliche offenhielt. Es war die harte Grundsatzentscheidung der

EKD, die Teilnahme an der Jugendweihe zum Ausschlusskriterium für die Konfirmation zu machen, die diese Situation für die Jugendlichen anfänglich stark verschärfte. Aus dogmatischer Sicht ist diese Haltung durchaus nachvollziehbar, da sich ein Christ schlechterdings nicht zum trinitarischen Gott einerseits und zu einem den Atheismus forcierenden Staatsozialismus andererseits bekennen kann. Viele Jugendliche und ihre Eltern entschieden sich in dieser Situation letztlich für die Jugendweihe, um die schulische und berufliche Zukunft nicht zu gefährden. Auch wenn die ostdeutschen Landeskirchen später Möglichkeiten boten, an Jugendweihe und Konfirmation teilzunehmen, konnten sie dem Entkirchlichungsprozess in der DDR nicht mehr entgegenwirken.

Auch heute noch gibt es Jugendweihen in Deutschland, sie verstehen sich aber nicht mehr als sozialistische, sondern als weltlich-humanistischen Lebensabschnittsfeier.



# Wenn ich groß bin

Beate Tietze-Feldkamp, Monika Pesch, Barbara Hesse

**S**eit über zwanzig Jahren gibt es am EG ein Betriebspraktikum in der Sekundarstufe I; heute beginnt die Berufswahlorientierung für alle Schülerinnen und Schüler spätestens in der Klasse 8 mit dem Girls und Boys Day. Die Idee ist, dass Schülerinnen an diesem Tag insbesondere in Berufe im IT-Bereich, in Naturwissenschaften, Technik und Handwerk und Schüler in soziale und erzieherische Berufe hineinschnuppern können.

Die Klasse 9 beginnt für die Schülerinnen und Schüler mit einem Kompetenzfeststellungsverfahren in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit. Hier durchlaufen die Schülerinnen und Schüler eine berufspsychologische Potentialanalyse. Die Ergebnisse werden mit Psychologinnen der Arbeitsagentur besprochen. Weitere notwendige Informationen bezüglich der unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Berufe erhalten die Schülerinnen und Schüler bei einem Besuch des Berufsinformationszentrums in Soest. Durch Frau Heiermann von der Volksbank Lippstadt werden unsere Schülerinnen und Schüler auf die Bewerbungsgespräche vorbereitet.

Im Rahmen der Berufswahlorientierung der Jahrgangsstufe 9 arbeiten wir mit

unseren Kooperationspartnern eng zusammen. Von der Firma BHTC werden Tages- und Betriebspraktika für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten. Außerdem bieten BHTC, die Stadtwerke Lippstadt, die Diakonie und die Fachhochschule Soest Praktikumsplätze an.

Zur Vorbereitung des Betriebspraktikums setzen sich die Schülerinnen und Schüler über mehrere Monate im Politikunterricht mit Themen aus der Wirtschaft und der Arbeitswelt auseinander. Mit Hilfe eines Businessplans werden im Politikunterricht die Voraussetzungen für die Konzeption und die Realisierung einer Geschäftsidee geklärt. „Auf in die Selbständigkeit!“ heißt das Projekt, bei dem das Team der Seniorberater der IHK Arnsberg Anstöße gibt und die



Schülerinnen und Schüler bei der Findung einer Geschäftsidee und der Erstellung des entsprechenden Businessplans berät. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren anschließend ihre Ergebnisse der Jahrgangsstufe und den Seniorberatern.

Das zweiwöchige Betriebspraktikum eröffnet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, sich zum ersten Mal innerhalb der Arbeitswelt auszuprobieren. In einem Praktikumsbericht beschreiben sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse. Weitere Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln die Schülerinnen und Schüler bei dem dreiwöchigen Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 10.

In der Oberstufe richtet sich dann der Fokus der Berufswahlorientierung vor allem auf Möglichkeiten zu studieren. Gemeinsam besuchen die Jahrgangsstu-

fen diverse Universitäten. Alle zwei Jahre veranstaltet das EG eine eigene Berufsmesse „Find Out“, bei der Betriebe und Unternehmen der Region sich ebenso vorstellen wie Hochschulen.

Gibt es heute andere Träume und Berufswünsche als „früher“?

Die Antwort der Agentur für Arbeit war ganz klar: Ja und Nein. Schülerinnen und Schüler werden bei ihren Berufswünschen u.a. durch das Fernsehen beeinflusst. So kamen vor einigen Jahren viele Schülerinnen und Schüler, um „etwas mit Medien“ zu machen oder es wollten – nach einer entsprechenden Serie im TV – viele in die Immobilienbranche. Insofern ändern sich die Wünsche eher in Wellen und nicht grundsätzlich. Was sich verändert hat, ist die Art der Beratung durch die Agentur für Arbeit.

## Aus dem Presbyterium

Alexander Tschense



**D**as Gemeindebüro in der Brüderstraße ist die zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Gemeindeglieder. Seit Anfang März gibt es dort zwei neue Mitarbeiterinnen im Gemeindebüro: Ella Funkner (Bild rechts) und Kathrin Stall (Bild links).

Frau Funkner ist von Beruf Industriekauffrau. Sie wird sich in erster Linie um Verwaltungsaufgaben, Anfragen von Gemeindegliedern und die Unterstützung des Vorsitzenden des Presbyteriums kümmern. Frau Stall, ebenfalls

Industriekauffrau, wird sich darüber hinaus um die Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen im Gemeindehaus kümmern. Um Gemeindegliedern mehr Möglichkeiten zur persönlichen Kontaktaufnahme zu geben, werden die Öffnungszeiten des Gemeindebüros ausgeweitet. Das Büro ist nun täglich von 10 bis 12 Uhr und dienstags und donnerstags von 15 bis 17 Uhr für Publikumsverkehr geöffnet. Weiterhin sind die Mitarbeiterinnen telefonisch unter der Nummer 0 29 41 | 30 43 oder per E-Mail ([info@EvKircheLippstadt.de](mailto:info@EvKircheLippstadt.de)) zu erreichen.

Ilona Preister, die 48 Jahre Mitarbeiterin in der Verwaltung der Kirchengemeinde war, wurde im März im Rahmen eines Andacht und eines kleinen Empfangs verabschiedet.

### **Presbyter Alexander Tschense ist neuer Vorsitzender des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt.**

Das Presbyterium wählte den 42-Jährigen zum Nachfolger von Pfarrer Thomas Hartmann, der dieses Amt nach zwei Jahren turnusgemäß zur Verfügung stellte. Neuer Stellvertreter ist Pfarrer Dr. Roland Hosselmann.

Die Wahl zum Vorsitzenden des Presbyteriums findet alle zwei Jahre statt. Die Kirchenordnung sieht vor, dass das Presbyterium eine Person aus seiner Mitte wählt. Auch ein Laie kann die Leitung des Gremiums wahrnehmen. Zuletzt war dies im Jahr 2003 der Fall: Heinz-Dieter Ostwinkel stand dem Lippstädter Presbyterium 24 Jahre vor. Seitdem wechselten sich die Pfarrerrinnen

und Pfarrer der Gemeinde mit dieser Aufgabe ab und wurden dabei von ehrenamtlichen Stellvertretern unterstützt. Seit 2016 war Pfarrer Hartmann Vorsitzender, an seiner Seite füllte Presbyterin Karin Lockau das Amt der Stellvertreterin aus.

### **Am Mittwoch, dem 25. April, findet um 18.30 Uhr eine Gemeindeversammlung in der Friedenskirche Bad Waldliesborn statt.**

Einmal im Jahr, so sieht es die Kirchenordnung vor, soll eine Kirchengemeinde die Gemeindeglieder zu einer Gemeindeversammlung einladen und in dieser über Aktuelles berichten und den Gemeindegliedern Gelegenheit geben, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Die nächste Gemeindeversammlung wird vom Seelsorgebereich Friedenskirche vorbereitet. Eingeladen sind alle Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt. Derzeit sind die folgenden Themen vorgesehen:

- Offene Fragen der letzten Gemeindeversammlung
- Änderungen im Gemeindebüro
- Küsterstellen
- Erweiterung des Johanneskindergartens
- Bericht über die Entwicklungen im Seelsorgebereich Bad Waldliesborn
- Zusammenführung der Kirchenkreise Soest und Arnberg

Weitere Themen können im Vorfeld oder während der Versammlung angeregt werden.



14. April	14 Uhr	Johanneskirche
15. April	9.45 Uhr	Stiftskirche Cappel
15. April	10 Uhr	Johanneskirche
22. April	11 Uhr	Friedenskirche
28. April	14.30 Uhr	Marienkirche (Gruppe aus Benninghausen)
29. April	9.45 Uhr	Christophoruskirche
29. April	10 Uhr	Marienkirche
6. Mai	10 Uhr	Lukas-Kirche

## Diakonie

---

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

### **Bildung und Erziehung**

Heike Klapper  
0 29 41 | 9 78 55-23

### **Betreuungsverein**

Angelo Franke  
Beate Heck  
Ursula Hellmig  
Corinna Otte  
Peter Umard

Miriam Vollmer  
0 29 41 | 9 78 55-13

### **Freizeit und Erholung/Kuren**

Doris Damerow  
0 29 41 | 9 78 55 -24

### **Suchtberatung**

Dagmar Albers, Franz Krane,  
Martin Weddeling, Beate Wolf-Ort  
0 29 41 | 55 03

### **Migrantenberatung**

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt  
Ekaterini Kalaitzidou  
0 29 41 | 43 55

## Diakonie

---

Wiesenstraße 15 • 59494 Soest

### **Behindertenberatung**

0 29 21 | 36 20 - 200

### **Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen**

Leitung: Annette Drebusch  
0 29 21 | 36 20 - 140

### **Schwangerschaftskonfliktberatung**

Leitung: Annette Drebusch  
0 29 21 | 36 20 - 150

## Jugendarbeit

---

### **Haus der offenen Tür Shalom**

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt  
Leitung: Christine Westermann  
0 29 41 | 7 73 71

### **Jugendkirche Lippstadt-Hellweg**

Rixbecker Str. 107 • 59555 Lippstadt  
Michael Aue, Thomas Jäger  
0 29 41 | 76 09 50-1

## Ev. Krankenhaus

---

Wiedenbrücker Straße 33  
59555 Lippstadt  
Geschäftsführung: Jochen Brink  
0 29 41 | 67-0

## Diakoniestation

---

Barbarossastraße 134-138  
59555 Lippstadt  
Leitung: Josef Franz  
0 29 41 | 98 89 30

## Evangelisches Seniorenzentrum

---

von Bodelschwingh  
Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt  
Leitung: Reinhold Winkelhorst  
0 29 41 | 8 83-0

## Evangelisches Gymnasium

---

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt  
Leitung: Monika Pesch  
0 29 41 | 70 15

## Stift Cappel-Berufskolleg

---

für Sozial- und Gesundheitswesen  
Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt  
Leitung: Martina Schaub  
0 29 41 | 92 43 99-0

# Gottesdienste in Lippstadt

## Sonntag, 01. April (Ostersonntag)

Kapelle	Scholz-Reinhardt	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Marienkirche	Tometten	A	10 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Friedenskirche	Buthke	A	9.30 Uhr
Lukaskirche	Berends	A	6 Uhr
Benninghausen	Hartmann	A	9.30 Uhr

## Montag, 02. April (Ostermontag)

Johanneskirche	Haselhorst	A	11 Uhr
----------------	------------	---	--------

## Sonntag, 08. April (Quasimodogeniti)

Marienkirche	L. Peters		10 Uhr
--------------	-----------	--	--------

## Samstag, 14. April

Johanneskirche	Haselhorst	A	14 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		
Lukaskirche	L. Peters		18 Uhr
Benninghausen	C. Peters		18 Uhr

## Sonntag, 15. April (Misericordias)

Kapelle	Scholz-Reinhardt		9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	A	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	A	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		
Christophoruskirche	Scholz-Reinhardt		11 Uhr

## Freitag, 20. April

Friedenskirche	Tschirschke		19 Uhr
----------------	-------------	--	--------

## Sonntag, 22. April (Jubilae)

Stiftskirche	Andacht		9.30 Uhr
Marienkirche	Tschirschke		10 Uhr
Johanneskirche	L. Peters	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Friedenskirche	C. Peters	A	11 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		
Lukaskirche	L. Peters		9.30 Uhr
Benninghausen	Hartmann		15 Uhr
	<i>Kapellenfest</i>		

## Freitag, 27. April

Friedenskirche	Taizé		19 Uhr
----------------	-------	--	--------

## Samstag, 28. April

Marienkirche	Hartmann	A	14.30 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		

## Sonntag, 29. April (Kantate)

Kapelle	Scholz-Reinhardt		9.30 Uhr
Stiftskirche	Haselhorst		9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	A	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		

## Freitag, 04. Mai (Freitag)

Friedenskirche	Tschirschke	A	19 Uhr
----------------	-------------	---	--------

## Sonntag, 06. Mai (Rogate)

Kapelle	Scholz-Reinhardt	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
Marienkirche	Tschirschke		10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst/C.Peters		11 Uhr
	<i>Jubiläumsgottesdienst</i>		
Christophoruskirche	Andacht		11 Uhr
Lukaskirche	L.Peters/Berends	A	10 Uhr
	<i>Konfirmation</i>		
Benninghausen	Schetschok	A	9.30 Uhr

## Donnerstag, 10. Mai (Himmelfahrt)

Kurpark Bad Wald.	Buthke		11 Uhr
-------------------	--------	--	--------

## Sonntag, 13. Mai (Exaudi)

Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
--------------	----------	--	--------

## Freitag, 18. Mai

Friedenskirche	Taizé		19 Uhr
----------------	-------	--	--------

## Samstag, 19. Mai

Lukaskirche	Berends		18 Uhr
	<i>Familiengottesdienst</i>		

## Sonntag, 20. Mai (Pfingsten)

Stiftskirche Open-Air	Buthke/	A	11 Uhr
	Tschirschke		
Marienkirche	Berends		22 Uhr
	<i>Taizé-Andacht</i>		
Benninghausen	Hartmann	A	9.30 Uhr





**Montag, 21. Mai (Pfingstmontag)**

Kapelle	Scholz-Reinhardt	A	9.30 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	A	11 Uhr

**Freitag, 25. Mai (Freitag)**

Friedenskirche	Buthke		19 Uhr
----------------	--------	--	--------

**Sonntag, 27. Mai (Trinitatis)**

Stiftskirche	Andacht		9.30 Uhr
Marienkirche	Buthke		10 Uhr
	<i>Goldene Konfirmation</i>		
Johanneskirche	Haselhorst	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Hartmann	A	11 Uhr
Lukaskirche	Haselhorst		9.30 Uhr
Benninghausen	Hartmann		9.30 Uhr

**Freitag, 01. Juni**

Friedenskirche	Berends	A	19 Uhr
----------------	---------	---	--------

**Samstag, 02. Juni**

Lukaskirche	Berends	A	18 Uhr
-------------	---------	---	--------

**Sonntag, 03. Juni (1. So. n. Trinitatis)**

Kapelle	Scholz-Reinhardt	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann/LPeters		11.30 Uhr
	<i>Gottesdienst zum Altstadtfest</i>		

**Sonntag, 10. Juni (2. So. n. Trinitatis)**

Stiftskirche	Heaven Up		11 Uhr
Marienkirche	Wehrmann		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Tschirschke		11 Uhr
Benninghausen	Hartmann		9.30 Uhr
	<i>Ehrenamtsfest</i>		

**Freitag, 15. Juni**

Friedenskirche	Taizé		19 Uhr
----------------	-------	--	--------

**Samstag, 16. Juni**

Lukaskirche	L.Peters/Berends		18 Uhr
Kapelle Overhagen	Hartmann		18 Uhr

**Sonntag, 17. Juni (3. So. n. Trinitatis)**

Kapelle	Scholz-Reinhardt		9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann/Team		11 Uhr
	<i>Gottesdienst für Groß u. Klein</i>		

**Freitag, 22. Juni (Freitag)**

Friedenskirche	Tschirschke	A	19 Uhr
----------------	-------------	---	--------

**Sonntag, 24. Juni (4. So. n. Trinitatis)**

Stiftskirche	Andacht		9.30 Uhr
Marienkirche	Hosselmann		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Lukaskirche	L. Peters		9.30 Uhr
	<i>Kindermusical</i>		
Benninghausen	C. Peters		9.30 Uhr

**Freitag, 29. Juni**

Friedenskirche	Buthke		19 Uhr
----------------	--------	--	--------

**Samstag, 30. Juni**

Lukaskirche	L. Peters	A	18 Uhr
-------------	-----------	---	--------

**Redaktion**

Lilo Peters (V.i.S.d.P.)  
 Martina Berends  
 Martina Finkeldei  
 Angelika Premke  
 Alexander Tschense

**Anschrift der Redaktion**

Brüderstraße 15  
 59555 Lippstadt  
 ImBlick@EvKircheLippstadt.de

**Herausgeberinnen**

Evangelische Kirchengemeinden  
 Lippstadt und Benninghausen  
 Brüderstraße 15  
 59555 Lippstadt

**Auflage**

9760 Stück

**Erscheinungsweise**

„Im Blick“ erscheint 5-mal im  
 Jahr und wird durch Freiwillige  
 an die evangelischen Haushalte  
 verteilt.

**Redaktionsschluss für die  
nächste Ausgabe:**

1. Juni 2018

Impressum

# Adressen

---

## Gemeindebüro

---

Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt

Ella Funkner | Kathrin Stall

Telefon 0 29 41 | 30 43

Fax 0 29 41 | 72 02 86

## Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr und  
Dienstag und Donnerstag 15 bis 17 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

## Pfarrerinnen und Pfarrer

---

### Nordwest / Cappel / Lipperbruch

Dr. Roland Hosselmann 68 22

Triftweg 23

R.Hosselmann@EvKircheLippstadt.de

### Mitte / Benninghausen

Thomas Hartmann 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2

T.Hartmann@EvKircheLippstadt.de

### Süd

Christoph Peters 1 23 62

Rebenweg 2

C.Peters@EvKircheLippstadt.de

Petra Haselhorst (Diakonin) 1 86 11

Brehmweg 6

P.Haselhorst@EvKircheLippstadt.de

### Bad Waldliesborn

Dr. Ivonne Buthke 8 05 84

Bunsenstraße 6

I.Buthke@EvKircheLippstadt.de

### Hörste

Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62

Rebenweg 2

L.Peters@EvKircheLippstadt.de

Martina Berends 0 29 41 | 2 98 33 77

M.Berends@EvKircheLippstadt.de

### Krankenhausseelsorge

Ulrike Scholz-Reinhardt 0 25 21 | 82 60 62

Ev. Krankenhaus Lippstadt 67-0

Dreifaltigkeitshospital 758-0

### Altenheimseelsorge

Jürgen Gauer 0 29 21 | 6 60 64 97

## Kirchenmusik

---

Kantor Roger Bretthauer 2 98 87 89

Bruchbäumer Weg 67

R.Bretthauer@EvKircheLippstadt.de

## Küsterinnen und Küster

---

### Marienkirche

Carsten Hess 24 66 23

Marienkirche@EvKircheLippstadt.de

### Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

### Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

### Johanneskirche

Irmgard Bierfreund 0 160 | 95 15 67 79

### Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

## Kindergärten

---

### Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17

Leitung: Sibylle Hänsler 46 12

### Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49 1 23 74

Bunsenstraße 9 2 02 92 05

Leitung: Verena Eberhard

### Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23

Leitung: Sibylle Hänsler 6 23 87

---

Seite wurde aus Datenschutzgründen entfernt.

**I**m Nachhinein finde ich es seltsam, dass ich bisher noch nie ein Buch von Daniel Kehlmann vorgestellt habe, hat er doch so großartige Bücher geschrieben wie „Ruhm“ und natürlich das Meisterwerk „Die Vermessung der Welt“. Aber an dem neuen Buch von ihm führt nun wirklich kein Weg vorbei: „Tyll“, die Geschichte des Gauklers Till Eulenspiegel oder Tyll Ulenspiegel, wie er damals genannt wurde. Nun wollte Daniel Kehlmann aber eigentlich einen Roman über den dreißigjährigen Krieg schreiben, und der historische Till lebte eigentlich rund 200 Jahre später.

Aber er begründet das selbst in einem Interview im Magazin „Druckfrisch“: „Ich brauchte eine Figur, die verschiedene Milieus, verschiedene Welten dieser Zeit miteinander verbindet, eine Figur, die Könige und Fürsten, aber auch kleine und einfache Menschen treffen kann. (...) Das heißt, ich brauchte einen Narren.“

Die Gesellschaften dieser Zeit waren nicht miteinander verknüpft, keiner hatte mit dem anderen zu tun, jeder blieb in seiner Welt. Die einzigen Menschen, die mit allen gesellschaftlichen Gruppen in Kontakt kamen, waren die Gaukler, das fahrende Volk. Die zogen trotz Kriegswirren und Hungerkatastrophen durch das Land, sie waren Nachrichtenverbreiter, Unterhalter und – die Narren sagten die Wahrheit, und nur von ihnen wurde das auch akzeptiert.

Tyll wird in ärmlichen dörflichen Verhältnissen als Sohn eines Müllers geboren, der sich allerdings auch als Magier und „Weltversther“ betätigt und aufgrund der Tatsache, dass er Bücher besitzt, von der Inquisition als Hexer verbrannt wird. Der Sohn flieht mit der Nachbarstochter Nele, und sie schließen sich dem fahrenden Volk an, der einzigen Möglichkeit zu überleben. Er lernt Seiltanzen und Jonglieren und

zieht mit Nele durchs Land – der Narr Tyll ist geboren. Auf seinem Weg begegnet er zahlreichen Personen der Zeitgeschichte: dem Henker Tilmann, der von seinen Opfern Vergebung braucht, dem Inquisitor Tesimond, dem Jesuiten, und dem Weltgelehrten Athanasius Kircher, der sich als Drachenforscher betätigt. Er trifft den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, der als Winterkönig in die Geschichte einging, und seine Frau Elisabeth Stuart. Der Arzt Paul Fleming kreuzt seinen Weg, der die absonderliche Idee hat, Gedichte auf Deutsch zu schreiben. Zahlreiche weitere Personen begegnen ihm, und somit wird die ganze Vielfalt dieser Epoche dargestellt, der Hunger, die absolute Grausamkeit dieses Krieges und die politischen Intrigen und nahezu undurchschaubaren politischen Winkelzüge der Kriegsakteure.

## Lesetipp

Daniel Kehlmann  
Tyll

Rowohlt Verlag  
ISBN 978-3-498-03567-9  
480 Seiten | Preis: 22,95 €



Karfreitag, 30. März, 15 Uhr  
Marienkirche

## Klagelied

Musik zur Sterbestunde Jesu

Werke von Claudio Monteverdi,  
J. S. Bach, Hugo Wolf u.a.

Janina Hollich, Gesang  
Roger Bretthauer, Orgel

Karsamstag, 31. März, 21 Uhr  
Johanneskirche

## Chorprojekt in der Osternacht

Leitung: Roger Bretthauer

2. Mai bis 26. September  
jeden Mittwoch, 16.30 Uhr  
Marienkirche

## 30 Minuten Orgelmusik

22 Veranstaltungen, 22 OrganistInnen

Pfingstsonntag, 20. Mai, 22 Uhr  
Marienkirche

## Taizé-Andacht

gemeinsames mehrstimmiges Singen  
im Chorraum

Donnerstag 31. Mai, bis Sonntag, 3. Juni

## Chorfreizeit

in Plön am See, Schleswig-Holstein

Jugendchor, Kantorei und Posaunenchor

Sonntag, 17. Juni, 11 Uhr  
Johanneskirche (1. Aufführung)

Samstag, 24. Juni, 9.30 Uhr  
Lukaskirche Hörste (2. Aufführung)

## Joseph – ein echt cooler Träumer

Kindermusical von Ruthild Wilson und  
Heinz-Helmut Jost-Naujoks

Sonja Reißmann, Klarinette  
Christoph Hermsen, Percussion  
Anna Lechler, Klavier  
Kinderchor der Kantorei Lippstadt

Regie: Renate Ziebeker, Sibylle Hänssler  
Leitung: Roger Bretthauer

Sonntag, 8. Juli 19 Uhr  
Jakobikirche

## Luftnummer

Musik mit „Blasinstrumenten“

Regina Rothenbusch, Flöte  
Andreas Hermeyer, Akkordeon  
Roger Bretthauer, Truhenorgel, Klavier

Eintritt 16 €, ermäßigt 10 € (Schüler,  
Studenten), nur Abendkasse  
*(Stifterkonzert – für Stifter der Stiftung  
Kirchenmusik ist der Eintritt frei.)*

# Gemeindereise nach Luttago/ Italien

Petra Haselhorst

Gemeinsam machen wir uns vom 16 bis 30. Juli 2018 auf eine Reise in eine einzigartige Alpenlandschaft: Junge und Ältere, Menschen mit und ohne Behinderung. Wir werden in einem Hotel inmitten der Tiroler Alpen wohnen. Die Unterbringung erfolgt in Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmern. Von dort aus werden Ausflüge angeboten. Für Jugendliche wird mit den Teamern ein abwechslungsreiches Programm entwickelt, bei dem Spaß und Aktion nicht zu kurz kommen. Der Preis beträgt 700 € im Doppelzimmer. Jugendliche zahlen 640 € und Kinder unter drei Jahren sind frei. Weitere Informationen und Anfragen bei Diakonin Petra Haselhorst.



## Zeitzeuge aus Tschernobyl

Christoph Peters



Zweieunddreißig Jahre nach der Katastrophe in Tschernobyl scheint für uns alles wieder in Ordnung zu sein. - Wenn Anatolij Ligon, stellvertretender Leiter der „Liquidatoren“, von seiner dramatischen Entseuchungsarbeit damals und den Folgen bis heute berichtet, wird deutlich, dass Missbildungen und Krankheiten uns noch mindestens weitere 50 Jahre verfolgen werden. Am Sonntag, dem 29. April, um 11 Uhr feiern wir einen Gottesdienst unter dem Thema „Die Gesundheit und Zukunft unserer Kinder“. Anatolij Ligon wird darin anschaulich und aktuell berichten. Gemeindeglieder haben beim anschließenden Kirchenkaffee die Gelegenheit, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Der russische Chor unter der Leiterin und Dolmetscherin Irina Hörner wird die musikalische Ausgestaltung übernehmen.



# Benninghausen

Thomas Hartmann

## Kapellenfest

Am Sonntag, dem 22. April, findet zum zweiten Mal das Kapellenfest an der Schlosskapelle in Overhagen statt. An diesem Tag feiern wir mit einem Gottesdienst um 15 Uhr die Fertigstellung der umfangreichen Sanierung unserer Kapelle. Bei Kaffee und Kuchen, die der Freundeskreis der Schlosskapelle anbieten wird, gibt es im Anschluss ausreichend Gelegenheit, sich über die Baumaßnahmen zu informieren. Das Presbyterium und der Freundeskreis laden dazu die Gemeinde und die Overhagener Bürger herzlich ein und hoffen auf trockenes Wetter.

## Tag des Ehrenamtes

Am Sonntag, dem 10. Juni, begeht die Kirchengemeinde im Anschluss an einen Familiengottesdienst ein Fest für ehrenamtlich Mitarbeitende. Durch die Veränderungen der letzten beiden Jahre standen das Presbyterium und die Kirchengemeinde vor großen Herausforderungen, die für alle Beteiligten eine große Belastung bedeutet haben. Strukturelle und organisatorische Überlegungen standen dabei oft im Vordergrund. Nun ist es an der Zeit, die Kräfte der Gemeinde zu würdigen und endlich mal "Danke" zu sagen. Durch das Ehrenamtsfest wollen wir dazu einladen, die Gemeinschaft und die Begegnung gemeinsam feiern. Alle zusammen. Einzelheiten über den Ablauf und die Aktionen an diesem Tag werden in den Abkündigungen, im Internet und im Aushang in Benninghausen bekanntgegeben.

Viele Grüße aus Benninghausen  
Daniel Siekmann, MÖWe-Presbyter

## Ostersonntag

1. April, 10 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahl

## Sonntag, 22. April

15 Uhr, Kapellenfest  
Overhagen

## Konfirmation

28. April, 14.30 Uhr,  
Marienkirche

## Frauenhilfe

4. April, 2. Mai  
und 6. Juni  
jeweils um 15 Uhr  
Gemeindehaus  
Benninghausen

## Männergruppe

9. April, 20 Uhr  
Besichtigung der  
Marienkirche  
14. Mai, 20 Uhr, Grillen  
23. Juni, Wandertag

## Konfirmandenarbeit

17. Mai, 17 bis 18.30 Uhr  
Start der neuen Gruppe

## Ehrenamtsfest

10. Juni, 11 Uhr Gemein-  
dehaus Benninghausen

**Neue Öffnungszeiten  
des Gemeindebüros, Im  
Brühl 24: mittwochs 10 -  
12 Uhr**



# Christophoruskirche

Roland Hosselmann

**Ostergottesdienst** um 11 Uhr mit Abendmahl

**Konfirmationsgottesdienst:** 29. April um 10 Uhr. Mit dabei der Masithi-Chor, das „Heaven-up-Team“ und der Teamer-treff.

## Gartenpflegeaktion vor der Konfirmation

Damit unsere Kirche mit den Gartenanlagen zur Konfirmation genauso schick aussieht wie unsere Konfis, treffen wir uns am Samstag, 21. April um 10 Uhr vor der Kirche, um uns um die Außenanlage zu kümmern. Gartengeräte bitte mitbringen. Die Aktion dauert etwa bis Mittag. Für die Verpflegung sorgt der Förderverein.

## Jubiläum

Bei dem Gottesdienst für Groß und Klein haben wir das 25jährige Jubiläum für Frau Halina Rucki als Küsterin in der Christophoruskirche gefeiert. Viele Pfarrer haben dabei ihren Weg gekreuzt. Aber eines ist immer gleich geblieben: ihr Einsatz für die Kirche und damit ihr Anteil daran, für einen Raum zu sorgen



in dem Menschen Gemeinschaft mit Gott und untereinander leben und feiern können. Ebenfalls gedankt wurde ihrem Mann, der die ganze Zeit über engagiert an ihrer Seite war.

## Christophorustreff

7. April, 5. Mai, 2. Juni  
15 bis 17 Uhr

## Kirchenkaffee

### am 1. Sonntag

1. April 6. Mai, 3. Juni  
jeweils ab 10 Uhr

## Kaffeestunde am 2. Sonntag

8. April, 13. Mai, 10. Juni  
jeweils ab 15 Uhr

## Frauenkreis Lipperbruch

18. April, 9 Uhr  
Frühstück, Unkosten 4 €

16. Mai

20. Juni Vortrag " Imkern "

Hr. Lau

jeweils 15 Uhr

## "Der andere Stammtisch"

12. April, 10 Uhr  
Paderborner Russisch-orthodoxe Gemeinde

Mai u. Juni

jeden 3. Donnerstag

jeweils 17 Uhr

## Stuhlgymnastik

jeden Donnerstag  
15 Uhr

## Handarbeitskreis

2. Montag im Monat  
15 Uhr

## Gebetskreis

jeden Montag um  
19.30 Uhr





# Friedenskirche

Ivonne Buthke

## Wilhelm-Busch-Abend

„Stets findet Überraschung statt.  
Da, wo man's nicht erwartet hat.“

Ein Programm wider den tierischen Ernst – mal heiter, mal besinnlich, mit Texten, Bildern und Musik aus seiner Zeit.

Der Förderverein Friedenskirche lädt herzlich ein zu diesem literarisch-musikalischen Abend. Die Teilnahme ist kostenlos, über eine freiwillige Spende würden wir uns freuen. Anschließend besteht die Möglichkeit, bei Wasser, Wein und Knabbereien mit Dr. Kalipp ins Gespräch zu kommen.

Dr. Wolf Kalipp ist Dozent für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und Dozent für Kulturwissenschaften an einer Privatakademie.

Heinrich Christian Wilhelm Busch (1832 - 1908) war einer der einflussreichsten humoristischen Dichter und Zeichner Deutschlands. Zu seinen populärsten Werken zählt sicherlich die Bildergeschichte „Max und Moritz – eine Bubengeschichte in 7 Streichen“.

## Gottesdienst im Kurpark

Christi Himmelfahrt, 10. Mai, 11 Uhr



## Termine

- 6. April, 19 Uhr  
offenes Singen
- 13. April, 19 Uhr  
musikalisch-literarischer  
Abend mit Prof. Kalipp
- 22. April, 11 Uhr  
Konfirmation Don Bosco-  
Schule (Pfr. Peters)
- 27. April, 19 Uhr  
Taizé-Andacht
- 10. Mai, 11 Uhr  
Gottesdienst im Kurpark zu  
Christi Himmelfahrt (Buthke)
- 11. Mai, 19 Uhr  
offenes Singen
- 18. Mai, 19 Uhr  
Taizé-Andacht
- 8. Juni, 19 Uhr,  
offenes Singen

## Lippstädter Brunch jeweils von 10 bis 12 Uhr

- 7. April
- 19. Mai
- 30. Juni



# Johanneskirche

.....

Renate Schleicher

## Frauenhilfeterminale

11. April  
„Bleibt behütet – Rund um den Hut“ (Falls vorhanden, bitte einen Hut mitbringen)

9. Mai  
Pfarrerin Ivonne Buthke ist zu Gast.

13. Juni  
Ökumenisches Sommer-treffen bei St. Pius  
„Miteinander -  
Füreinander.“

Jeweils mittwochs, 15 Uhr

## Weitere Termine

Samstag, den 31. März  
21 Uhr Osternacht  
22.30 Uhr Osterfeuer  
23 Uhr Agapefeier im  
Johanneshaus

6. Mai  
Jubiläum Förderverein  
und Abschluss KU 3



## „Sich von Jesus verändern lassen“: Internationales Bibelteilen

Dreieinigkeit herrschte unter den drei Geistlichen für ihr neuestes Projekt: internationales ökumenisches Bibelteilen zu drei zentralen Texten aus dem Matthäusevangelium. Pastor Jakob Okine von der internationalen charismatischen Gemeinde, Möwepfarrerin Margot Bell und Gemeindepfarrer Christoph Peters haben drei Montage im April und Mai vorgesehen. Am 9. April geht es mit den Seligpreisungen (Mt. 5, 1) los, am 23. geht es um das Entsorgen der Sorgen (Mt. 6, 24), und am 7. Mai steht der vierfache Acker bzw. der zuversichtliche Sämann im Fokus (Mt. 13, 1). - Jeweils um 19 Uhr sind alle Konfessionen eingeladen, die Bibel zu teilen – in Lesung und Gebet, Meditation und Stille, Diskussion und Gesang. Schön wäre es, wenn es auch zur Begegnung mit englisch- und französischsprachigen Christen kommt, deren Ansprechpartner in Lippstadt Marie-Claire und Jakob Okine sind.

## Voller Wärme, Liebe und Herzlichkeit

Zum 1. März ist es so weit: Ursula Lüdke (Bild links) geht nach 45 Jahren in den Ruhestand. Nach ihrer Ausbildung an der sozialpädagogischen Fachschule in Paderborn arbeitete sie in einer Kinderklinik. Seit 1973 ist sie ununterbrochen in unserem Johanneskindergarten – und betreut inzwischen die ersten Enkel ihrer ersten Kindergartensprösslinge – damals unter Wilhelmine Schulte, später Christa Rehli und nun schon 13 Jahre mit der Leiterin Verena Eberhard. So entschied sie sich für ihre Abschiedsandacht sofort für den Text Markus 10: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ Jesus, der Freund der Kinder. Das gesamte Team verabschiedete sich mit selbstgedichteten Strophen des Liedes „Heute kann es stürmen...“ Pfarrer Christoph Peters entpflichtete die Jubilarin und lud sie ein, selbstbestimmt ehrenamtlich tätig zu sein. Sie plant, sich im sozialen Bereich für Kinder zu engagieren, z. B. als Lesepatin, Begleitung und Förderung von Kindern in Not sowie die Unterstützung ihrer Mutter im Alltag. - Und viel Lachen! Eine pädagogische Fachkraft aus Leidenschaft kann eben auch im Ruhestand ihre Berufung nicht verleugnen!



# Lukas-Kirche

Lilo Peters

## „Warum denn um Gottes Willen so früh?“

Diesen Ausruf bekomme ich öfter zu hören, wenn ich zum Osterfest in die Lukas-Kirche einlade. Der Gottesdienst wird am Ostersonntag um 6 Uhr morgens gefeiert, und diese frühe Uhrzeit geschieht tatsächlich „um Gottes Willen“, bzw. „um Christi Willen“. Denn nach den Evangelien war es „sehr früh“, „als der Tag anbrach“, als die Frauen das Grab Jesu aufsuchten und es leer vorfanden. Zu dieser Stunde nahm die Kunde von der Auferstehung ihren Lauf.

Im Kirchenjahr gilt die Nacht vom Karsamstag auf den Ostersonntag als die „Nacht der Nächte“. Der Karsamstag ist ein stiller Tag. Er mündet in die liturgische Feier der Osternacht, die entweder am Vorabend nach Sonnenuntergang oder in der Frühe des Ostermorgens zwischen 4 und 6 Uhr, in jedem Fall vor der Morgendämmerung, beginnt. Wichtige Elemente der klassischen Osterfeier sind das Hereintragen der neuen Osterkerze zur Lichtfeier und bestimmte Schriftlesungen. Die Osterkerze ist mit einem Kreuz, einem Alpha und Omega und der jeweiligen Jahreszahl bezeichnet. Die biblischen Lesungen gehen an der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen entlang. Sie beginnen mit der Schöpfungsgeschichte, darauf folgt die wichtigste alttestamentliche Lesung vom Auszug aus Ägypten. Der Tradition nach können dann weitere prophetische Texte folgen, die auf Christus als den Erlöser hinweisen. In jedem Fall münden die Lesungen in die Verkündigung des Evangeliums von der Auferstehung des Herrn.

Ein ursprüngliches zentrales Element der Osterliturgie ist die Tauffeier. In der Lukas-Kirche habe ich bisher am frühen Ostermorgen noch keine Taufe erlebt. Aber was nicht ist, kann ja noch werden! In jedem Fall findet im Anschluss an den Gottesdienst wieder ein gemeinsames Osterfrühstück statt.

### **Besuchskreis**

24. April, 18 Uhr

### **Projekttag der Konfirmanden**

„Familiengeschichten“.

16. Juni, 10 bis 15 Uhr

### **Frauentreff**

5. April

19. April

3. und 17. Mai

7. und 21. Juni

jeweils 15.30 Uhr

### **Frauenhilfe**

25. April

30. Mai

27. Juni

jeweils 14.30 Uhr

### **Evangelischer Schulgottesdienst**

19. Mai

8.20 Uhr

### **Musical mit dem Kinderchor**

24. Juni, 9.30 Uhr



# Marienkirche

Thomas Hartmann

## **Ostersonntag**

1. April, 10 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahl, Marienkirche,  
Superintendent Tometten

## **Konfirmation**

29. April, 10 Uhr,  
Marienkirche

## **Ersters Treffen der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden**

Dienstag, 8. Mai, 15.30 Uhr, Gemeindehaus  
Brüderstraße 15

## **Gottesdienst zur Jahreslosung**

Sonntag, 13. Mai, 10 Uhr  
Ort wird noch bekannt gegeben

## **Taizé-Andacht Pfingsten**

20. Mai, 22 Uhr  
Chorraum der  
Marienkirche

## **Gottesdienst zum Altstadtfest**

Sonntag, 3. Juni, 11.30 Uhr,  
Bühne auf dem Rathausplatz

## **Seniorenkreis**

18. April, 16. Mai und  
20. Juni, jeweils 15 Uhr  
Gemeindehaus  
Brüderstraße

## **Bibelkreis**

nach Vereinbarung,  
Kontakt Pfarrer Hartmann

## **Glaubensbekenntnis**

### **der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2018**

Ich glaube an Gott. Er ist immer bei uns.

Gott ist eine Kraft, die in den Menschen wohnt, in mir, in dir, in allen. Ich glaube an Jesus Christus. Er ist der Sohn Gottes, der aus Liebe zu den Menschen starb. Jesus gibt uns Hoffnung in dunklen Zeiten. Ich glaube, dass Gott die Menschen gewollt hat und jeden von uns gleich liebt, ohne Unterschiede zwischen Rassen, Stand und Geschlecht. Ich glaube, dass ich auch unter den Menschen nicht alleine bin. Amen.



## **"abseite"**

Auf der der Schule im Grünen Winkel gegenüberliegenden Seite des Lippe-Seitenarms ist der Leuchtschriftzug „abseite“ installiert. Jan Philip Scheibes Leuchtschrift verweist auf Peripherien, auf Außenseiter und -seiten, auf entlegene, vergessene, verfemte Orte und Existenzen. Die Identifikation mit dem fahrenden Volk, mit Schaustellern, Artisten, Narren jeder Art verweist auch auf die originäre Position der Kunst.



# Stift Cappel

Roland Hosselmann

**Jahreshauptversammlung** des Vereins der Freunde der Stiftskirche am Mittwoch, 16. Mai, um 19 Uhr.

**Open-Air-Gottesdienst zu Pfingsten** mit Abendmahl und Posaunenchor mit Jungbläsern am 20. Mai um 11 Uhr. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Stiftskirche aus.

## 60 Jahre Frauenhilfe

Das ist doch kein Alter für eine Gemeinschaft, wie es die Frauenhilfe ist. Aber bei einem Jubiläum denkt man schon mal an die bewegten Anfänge zurück. Neues Denken und Handeln war gefragt. Viele Frauen, die nach dem Krieg allein und fern von ihrer Heimat waren, benötigten dringend Orientierung und Unterstützung.

Alte Zeiten verbinden mit ähnlichen Schicksalen und führen zu Verbindungen und Freundschaften. 60 Jahre möchten wir Revue passieren lassen und die heutigen engagierten Frauen feiern. Wir treffen uns mit hoffentlich vielen Gästen am Montag, 28. Mai ab 14.30 bis 18.00 Uhr zur gemeinsamen Feier. Es lädt herzlich ein das Team der Frauenhilfe.

## Heaven-up-Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr

Seit dem neuen Gottesdienstplan, der im Herbst vergangenen Jahres umgesetzt wurde, feiern wir den ersten Gottesdienst im Monat um 11 Uhr, nach Möglichkeit mit einem anschließenden Beisammensein. Mehrere Male im Jahr findet dann der Heaven-up-Gottesdienst statt, der alle Christen, junge und ältere, dazu einlädt, dem Glauben auf moderne(re) Weise zu begegnen und Gott in manchmal überraschender Form zu feiern. So das nächste Mal am Sonntag, 10. Juni, um 11 Uhr. Das Catering übernehmen übrigens Eltern der aktuellen Konfis.

## Frauenhilfe

16. und 30. April  
14. und 28. Mai  
11. und 25. Juni  
jeweils 15.15 Uhr

## Frauenkreis

9. und 23. April  
14. und 28. Mai  
11. und 25. Juni  
jeweils 20 Uhr

## Männerkreis

18. April  
30. Mai  
jeweils 19 Uhr

## Teamertreff

12. und 26. April  
3. und 17. Mai  
7. und 21. Juni  
jeweils 17 Uhr

## Gottesdienst am Ostersonntag

9.30 Uhr

## Konfirmationsgottesdienst

15. April, 10 Uhr.

## Kinderferienprojekt

13. und 14. Juli

# Und was mal aus mir werden wird

Kristina Krabel und Christine Westermann



**I**m Shalom gibt es zu dem Thema dieser Ausgabe viele verschiedene Ausgangssituationen bei unseren Besucherinnen und Besuchern und bei allen weiteren Mitwirkenden. Einige gehen noch zur Schule, andere sind schon in der Ausbildung oder im Studium und wieder andere sind bereits berufstätig. Wir haben junge Menschen im Shalom gefragt, was mal aus ihnen werden wird. Dabei gab es viele spannende Antworten, die ganz unterschiedliche Bereiche betrafen. So bezogen sich etliche auf berufliche Perspektiven, aber viele auch auf persönliche Wünsche und Ziele.

Sarah (23) möchte erfolgreich in ihrem Beruf (Erzieherin) sein und freut sich, eine glückliche Ehefrau und Mutter zu

werden; Michael (24) strebt ein Studium der Sozialen Arbeit an und möchte später nebenberuflich erfolgreich in der Musik sein und in den skandinavischen Ländern leben; Denise (21) will später in der Großstadt in einer großen Notaufnahme tätig werden und so gibt es noch viele weitere Pläne, Träume und Hoffnungen.

Etliche haben geantwortet, dass sie hoffen, eine gute Ausbildung zu absolvieren, eine Zukunft in Deutschland zu haben und irgendwann eine eigene Familie zu gründen...

Aus dem kleinen Interview haben sich tolle Gespräche entwickelt, und das Team freut sich, die jungen Menschen weiter auf ihrem Weg zu begleiten und zu sehen, was mal aus ihnen werden wird.

Termine

## Kinderkirche

---



### KinderKirche Hörste

- 1. Samstag im Monat,  
9.30 bis 11.30 Uhr
- 5. Mai      Gottes guter Segen
- 2. Juni      Gottes Geist bewegt  
Menschen

### Kindergottesdienst Johanneskirche

Sonntags um 11 Uhr

- 15. April    Die Jünger auf dem Weg  
nach Emmaus
- 22. April    Abendmahl mit Kindern
- 29. April    Die Zukunft und Gesundheit  
unserer Kinder
- 6. Mai       Abschluss mit Urkunden  
der Katechumenen

### Kindergottesdienst plus in Benninghausen

06. Mai 09:30 bis 10:30 / 11:30 Uhr.

Der Kindergottesdienst wird in der ersten Stunde parallel zum Erwachsenengottesdienst gefeiert. Wer möchte, bleibt auch zur anschließenden Spielstunde.

Im April und im Juni 2018 findet kein Kindergottesdienst statt.

# „...im Blick“ fragte

Alexander Denner, Angestellter, 38 Jahre

## Was war Ihre erste Begegnung mit der Kirche?

Ich stamme gebürtig aus Russland. In unserer Familie wurde uns von den Älteren weitergegeben, dass wir evangelisch sind. Wir waren nicht getauft oder konfirmiert. In Deutschland wollten meine Frau und ich uns kirchlich trauen lassen. Wir haben nachgefragt, ob dies möglich sei. Der Pfarrer erklärte uns, dass wir zuvor einen Glaubenskurs besuchen müssten, damit wir getauft und konfirmiert werden könnten. Das haben wir getan. Seitdem fühlen wir uns der Kirche sehr verbunden. Wir unterstützen und begleiten unsere Kinder darin, von Anfang an nach dem Glauben zu fragen und den Kontakt mit der Kirche zu pflegen.



## Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

Mir ist das Sprichwort „Der Glaube kann Berge versetzen“ sehr wichtig; in schwierigen Situationen neigt man dazu, zu schnell aufzugeben. Der Glaube gibt Kraft, das Ziel zu definieren und sich nicht entmutigen zu lassen, auch wenn ein Prozess lange dauert. Das Sprichwort bezieht sich auf Mt 17,20: „Jesus Christus spricht: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.“

## Was ärgert Sie an der Kirche?

Da fällt mir jetzt nichts ein. Geärgert hätte ich mich wahrscheinlich, wenn man mir damals ablehnend begegnet wäre.

## Was schätzen Sie an der Kirche?

Mir ist die Gemeinschaft besonders wichtig. Im alltäglichen Leben sind wir durch Arbeit, Kinder, usw. so beschäftigt, da vergisst man leicht sich selbst und kann gar nicht zur Ruhe kommen. In der Kirche kommt man als Gemeinschaft zusammen, denkt auch einmal anders über Dinge nach als sonst.

## Was wünschen Sie der Kirche?

Ich wünsche mir, dass die Kirche weiterhin offen ist für die Menschen. Vor allem aber wünsche ich mir, dass sich die Menschen wieder mehr der Kirche zuwenden, sich zwischendurch einmal Zeit nehmen, auch in den Gottesdienst zu kommen.

